

Die Oberbadische

Efringen-Kirchen

Musiker bereiten fesselnden Hörgenuss

Weiler Zeitung, 10.12.2017 21:27 Uhr



Wieder vorzüglich präpariert präsentierte Miguel Etchegonzolay seine konzertierende Heerschar des Musikvereins Egringen. Foto: Walter Bronner Foto: Weiler Zeitung

In die Klanggefilde der iberischen Halbinsel und deren einstige lateinamerikanische Kolonien entführte am Samstagabend das Jahreskonzert des Musikvereins Egringen in der gut besetzten Gemeindehalle von Efringen-Kirchen.

Von Walter Bronner

Egringen. Neben der stattlichen Fan-Gemeinde aus dem eigenen Dorf waren auch wieder zahlreiche auswärtige Gäste im Publikum anzutreffen. Dabei

fanden alle erneut den guten Ruf bestätigt, der diesem Blasorchester seit Jahren vorausseilt und als dessen Garant Miguel Etchegonzolay das Zepter führt.

Dirigent mit Ehrgeiz und Fingerspitzengefühl

Das von ihm ausgewählte Programm kennzeichnete ihn als Dirigenten mit Ehrgeiz, aber ebenso mit Fingerspitzengefühl für das Machbare. Mithin als sensiblen Orchesterchef, der die Musizierenden zu Bestleistungen motivieren kann, ohne sie zu überfordern. Und als einer, der auf astreine Intonation, effektvolle Klangwirkungen und fein austarierte dynamische Kontraste größten Wert legt. So geriet der von Bernd Meyer moderierte Abend unter dem Motto „Hispania“ zu einem Hörerlebnis, das alle hohen Erwartungen erfüllte.

Zum Einstieg waltete beschwingter taktfester Marschrhythmus in „Ouro Negro“ (Schwarzes Gold), mit dem Joaquim António Naegle den Kautschuk-Sammlern Brasiliens klingende Referenz erwies. Mit Julie Giroux' „La Mezquita de Córdoba“ (Kathedrale von Cordoba) folgte alsdann ein differenziertes Tongemälde von feierlicher Grundstimmung und spannungsreichen harmonischen Kontrasten sinfonischen Ausmaßes.

Hörerlebnis, das alle hohen Erwartungen erfüllt

Zum vergnüglichen Ohrwurm geriet ferner die in einen rasanten Galopp mündende „Isabella“-Ouvertüre von Franz von Suppé, die spanisches Zarzuela-Melos mit der Operettenseligkeit der ausgehenden Donaumonarchie aufs Schönste kombinierte.

Vor den Ehrungen (wir berichten noch gesondert) beschloss der Paso doble „Sit de plata“ von José Rafael Pascual-Vilaplana mit tänzerischem Schwung den ersten Teil der Vortragsfolge.

Nach der Pause beherrschte zunächst mit „Fiesta d'Alabastro“ von Carl Wittrock ein Stimmungsbild von ausgelassener Festfreude im Tango- und Marschtakt das musikalische Geschehen, und herrlich erfundene Charakterzeichnungen von Menschen einer präkolumbianischen Siedlung entwarf die dreiteilige Suite „Arrullo“ von Victoriano Valencia Rincón mit ihren Wiegenlied- und Kultanz-

Assoziationen.

Spanische Folklore-Hits und „Carmen“-Ouvertüre

Das offizielle Schlusstück „Cien años de suspiros“ (Hundert Jahre Seufzen) von Santiago Quito Serna verströmte dann noch eine berückende Klangmelange aus wehmutsvollem Lamento, trotzigem Auftrumpfen und zartbitterer Melancholie. Mit dieser Stimmungslage ließ sich das Publikum freilich nicht verabschieden. Es erklatschte sich deshalb noch die Zugaben eines spanischen Folklore-Hits im Defiliermarsch-Sound und die vitale „Carmen“-Ouvertüre von George Bizet.